

Die Steuervorauszahlung am 10. März 1943

Die Möglichkeit der Herabsetzung auf Antrag

Am 10. März ist bekanntlich die erste diesjährige Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und den Kriegsgewinnsteuern auf Einkommensteuer fällig. Die Höhe dieser Vorauszahlung richtet sich regelmäßig nach dem Einkommensteuerhelfer für das Jahr 1941, den die Steuerbehörde im Sommer 1942 etablieren werden. Hierin sind die zu leistenden Vorauszahlungen allerorts angegeben. Die am 10. März fällige Vorauszahlung beträgt in der Regel $\frac{1}{4}$ der für das Jahr 1941 festgesetzten Einkommensteuer und Kriegsgewinnsteuer.

Die meisten Steuerpflichtigen werden inwieweit die Steuererhöhung für das Jahr 1942 befriedigt oder ebenfalls eine Überlastung über die Einkünfte des vergangenen Jahres erlangt haben. Es liegt wohl in allen Fällen überhoben, da die Einkünfte des Jahres 1942 gegenüber denen des Jahres 1941 stetigen oder gar ausschlaggebend und so dementsprechend der Einkommen- und Grunderwerbsteuer sowie der Körperschaftsteuer gegenüber den Einkünften des Jahres 1941 aufzuweisen mit als derjenige, der 1942 die Einkünfte des Jahres 1941 durch die Steuererhöhungsbetragung der Einkünfte erhalten. Voraussetzungen der Steuer anpassen, die für den laufenden Besteuerungszeitraum voranschreitend ergeben wird. Die Erhöhung der Besteuerung der Voraussetzungen ist nicht mehr das einzige oder das einzige, die Einkünfte Steuer um bestimmt. Rindliche Besteuerung oder die Einkünfte Steuer, die Einkünfte Steuer. Die Einkünfte sind im übrigen anderen Einkünften, die Einkünfte Voraussetzungen nur in wirtschaftlichen Fällen, die Einkünfte

Eine Erhöhung oder Erhaltung der Einkommensteuern ist also nicht nur nur bei verändernden Einkommensverhältnissen in Betracht, sondern auch dann, wenn die voraussichtl. für das Jahr 1945 zu zahlende Einkommensteuer nicht Kriegsausfall aus anderen Gründen eine Veränderung nach oben oder unten erfordert. Diese Veränderungen sind not allem oftmals bei der Unterstützung der Kriegsanstrengungen zu erwarten. Wenn diese Steueränderungen nach der letzten Einkommensteuerverordnung ein Kind - vielleicht sogar mehrere Kinder - befähigen hat, so wird in den meisten Fällen auch das gleichzeitige Einkommen eine erhebliche Senkung der Steuer im Vergleich zu dem letzten Einkommen (für 1941) erfolgen. In solchen Fällen wird eine derartige Steueränderung, die zu einer Verringerung der Einkommensteuern führt, die Besteuerung im Einkommensteuergesetz des Jahres 1943 nicht zu berücksichtigen sein. Andererseits kann auch die Steuer für das Jahr 1943 durch die Einkommensteuerverordnung vom 1. April 1943 durch den Eintritt der Volljährigkeit des Kindes, Beseitigung der Unterhaltspflicht aus bedürftige Ansehung im vorausgehenden höher sein als die

Frischkost liefert Vitamine

Kleine Vorfrage im Spätwinter

Jeder weiß, daß in den Wochen zwischen Winter und Frühling die natürliche Vitaminzufuhr für den Körper geringer ist, als im Sommer. Deshalb ist in den ersten Wintermonaten, wenn der Vitaminbedarf im Frühling noch im Körper vorhanden ist, die Vitaminzufuhr im Winter über einlagert werden. Ist die Vitaminzufuhr im Winter zu gering, so ist es, das Vitaminmangel, die in den ersten Wintermonaten noch vorhanden sind, auch mangelhaft auszureichen und dem Körper dienlich gemacht werden.

1) Durch die Leber. Keinen ein beträchtlicher Teil der im Urstühle enthaltenen Gallensteine vernichtet wird, was gerade in den Sommermonaten das Schreben dahin ebnen, wenigstens einen Teil des Urstuhlgemüses als Rohkost auszuwerten. Dazu bietet sich der sehr gesunde, vielfache Gelegenheit, denn man kann eigentlich jedes Wintergemüse als Rohkostsalat auf der Tisch bringen. Dagegen ist es sehr zu empfehlen, die Rohkost, sondern auch Mehlfrüchte, z. B. Getreide, Rettich, Karotten, Kürbisse, etc., zu kochen, müssen allerdings sorgfältig zubereitet werden. Bei Rohkost, Rohsalat und Würstchen zum Beispiel hat man gut daran, die groben Rippen aus den Rohkoststücken zu entfernen, die für Gemüsesorten verwendet werden können. Sind die Rohkostblätter härter, so ist es besser, sie zu kochen. Man kann sich erlauben, ihr eine Zeit mit dem Fleischbrühe gekocht.

2) Im allgemeinen ist es ratsam, das Lebersteine aus der zur Verflüssigung stehenden Gemüsesuppe wegzunehmen, einen kleinen Teil zerhackt und als Rohkost in Form von Salat auf der Tisch zu bringen. Das erste an Leber, an denen es meistens kein Gutes zu tun ist, ist das Lebersteine. Wenn es nicht anders geht, so ist es besser, ein solches Lebersteine, z. B. Lebersteine, zu kochen, als es zu kochen.

Wer solche winterlichen Salate munter (kalt), kann auch auf andere Weise den Vitamingehalt der Wintergemüse nutzbar machen. Man tut das, indem man dem Kochen des Gemüses etwa vier Teile Teil der Gemüselinsen zuzusetzen wird. Diese Menge wird roh durch die Dampfmühle gedreht und dem fertigen geschotenen Gemüse ganz zuletzt roh untergemischt. Dadurch erzielt man nicht nur eine geschmackliche Verbesserung des Gemüsegerichts, sondern zugleich eine Erhöhung des gesundheitlichen Wertes.

— Hinweis. In der heutigen Ausgabe befindet sich ein Er-
satz des Reichsarbeitsministers über rechtzeitige Krankheitsmel-
dung binnen drei Tagen.

— Steuern nur bargeldlos. Viele Einzahlungsunfähige zahlen Reichskleinern und andere Abgaben gewohnheitsmäßig am Schalter der Finanzkassen bar oder durch Scheck ein. An alle Konten-

Die Margret vom Einödthof

Roman von Fritz Erler

27. *Horilekuma*

Nur über das „wie“ war sie sich noch nicht ganz klar. Margret erhob sich und trat unter dem Eingang der Scheune. Wild Hürme so drängen, die Deuner trommeten ihre gewaltigen Schläge gegen die Wälder, wie feurige Kartern zuden die Flöhe durch die dunklen Wälder. Langsam schlappend, nettes Margret die Scheune, der Vogel klopfte mit harten Fingern auf ihren ungeschützten Kopf!

Ganz in der Höhe der Scheune stand einsam eine alte Tanne. Immer wieder lag Margret nach den leuchtenden Himmels-
sternen, sie suchte nicht, was für eine Nacht sie aus der Scheune
trieb, und unter die Tanne geküßt hatte. Allein und einsam stand
dieser Baum, sein Jedermann hatte er, ohne Schaden zu nehmen,
den Wägen der Elemente handgehoben. Auch jetzt beugte er sich
stolz gegen den angreifenden Sturm!

Die Heider der Margret waren dünn, sie trock und lehmig
hiß sich an den alten Stamm des Baumes, durch dessen dämiges Ge-
spräch langem der Regen tropfte. Unablässig ließ das Gewitter
schallen. Margret sah durch die Dämmerung des kranken Theens
eine Märgersgalt, auf dem Wege, der dicht an der Tanne ver-
überführte, mit heftigen Schritten zum weißen. Da schoben sich
wieder schwere Wollen an der entgegengesetzten Seite heran, es
wurde dunkel, die Märgersgalt fiel der Scheune zu,
in der der Hühner, die Margret gefüttert hatte, zu-
wachte der Mann den Kopf. Margret mußte sich raschen zusammen-
— es war Ritus Großher, Unter moßte Ritus die Scheune be-
treten, da rief Margret seinen Namen. Erhielt sich er sich um,
und gewachte Margret unter der Tanne. „Du natterst worden,
Margret!“ schrie er erstzt zu ihr hinüber. „Unter den dicken
Tanne heßen, der einem solchen Wetter.“

Marjoret antwortete nicht, sie rißte sich auch nicht, gradezu vorwärts zu kommen, was sie jetzt eigentlich veranlaßt hatte, dem Herrn zu folgen?

Ein paar Sekunden schwebte der Saft der Damm schwebte er scheinbar den Kopf. Das Weibchen der Brüder war wirklich erstaunt! Sie rißte sich nicht von der Stelle, noch jetzt nicht, als die Geschlossen wieder herausstellen und sich auf die Seite aus den Mund warte. Sie fachte den Kopf zu schütteln, wie sie irgendwohin zu gehen, aber sie sah nicht, daß sie sich nicht zu bewegen, sondern sich hin zu. Dann war er mit ein paar raschen Schritten bei der Marjoret. Jetzt sah sie ganz den Arm der Frau. Jetzt geht augenblicklich mit mir in die Schürze! legte er in bester, beruhigender Zone. Bleibst du denn, ich sehe ja, wie dich der Stütz

Marjoret schmeißt auf den Boden, schmeißt den Stütz nicht

„Macht der Natur, die sie nicht zu überwinden vermag.“

für das Jahr 1911 festgesetzte Steuer. Außerdem wird das Finanzamt a. U. auch bei gleichbleibendem Einkommen eine Erhöhung der Vorauszahlungen für das laufende Kalenderjahr verlangen. Die Berechnung der Vorauszahlungen erfolgt regelmäßig nur auf Antrag des Steuerpflichtigen. Die zur Begründung des Antrages vorzulegenden Bezeugungen sind glaubhaft zu machen. Ein erster Nachweis ist nicht erforderlich. Wenn die Detailschätzung der Vorauszahlungen vom Finanzamt abgelehnt werden sollte, besteht die Befugnis, die an den Bezirksfinanzpräsidenten offen.

[illegible]

Es ist übrigens nicht ermüßigt, daß die Vorauszahlung mit einem besonderen Begleitschreiben an das Finanzamt gerichtet wird, da hierdurch nur eine Vorkontierung und ein unruher Arbeitsaufwand entsteht. Es genügt, wenn auf dem Zahlungsabchnitt die Steuernummer angegeben wird mit dem Vermerk „Einfommensteuer-Vorauszahlung 1. Quartal 1943“.

Inhaber ergeht deshalb vom Reichsfinanzministerium erneut die Bitte, Reichskessnern und andere Abgaben, die an die Finanzstellen dabei zu entrichten sind, nur durch Überweisung zu zahlen. Es genügt dabei, wenn der Steuerzahler den Betrag und Zeitraum für den die Steuer entrichtet wird, einreichen. Alle Einzahlungen können die Steuer ferner durch Steuerabkarte am Volkshalter aus dem Vollgeldkonto der Finanzstelle einzahlen. Steuerabkartenordnungen werden am Volkshalter unentgeltlich abgegeben und die Einzahler haben auch keine Volkshalter zu befragen.

Die **Einflussnahme des Erbschaftsrechts auf die Besondereförderung** ist im **Art. 13 Abs. 2** des Grundgesetzes festgelegt. Nach dem Willen des Verfassers soll die Besondereförderung der Erbschaften durch die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Erbschaften ermöglicht werden. Die Besondereförderung der Erbschaften ist die Besondereförderung der Erbschaften, die die Besondereförderung der Erbschaften ist. Die Besondereförderung der Erbschaften ist die Besondereförderung der Erbschaften, die die Besondereförderung der Erbschaften ist.

Erweiterte Mietstellen für geschlossene Betriebe. Die Wohnstätten für die isolierten Kriegsteilnehmer treffen und den Dunkelziffern entgegenwirken, die durch die Kriegswirtschaft entstehen und haben eine Ergründung der Lage der Kriegsteilnehmer in der Wohnungswirtschaft herbeigeführt. Die Kriegsteilnehmer werden befähigt, die Wohnungswirtschaft zu betreiben und haben eine Ergründung der Lage der Kriegsteilnehmer in der Wohnungswirtschaft herbeigeführt. Die Kriegsteilnehmer werden befähigt, die Wohnungswirtschaft zu betreiben und haben eine Ergründung der Lage der Kriegsteilnehmer in der Wohnungswirtschaft herbeigeführt.

„Nicht fe, Bitter, mich nicht, Bittus! Ich mag doch leben für
meinen Vater, muß begreifen —!“ sie verzweifelte!
„Kopfschüttelnd sah Bittus auf die Märkterin. Ein schönes Weib
war sie, die Frau, die da vor ihm stand, und deutete als Bittus fe
auch zum ersten Male mit anderen Augen an. Er fühlte, die Frau,
die fe bezeichnete, war fe hinlänglich, war nicht die folge ab-
gelebte, alte, hässliche Bittus, das war ein armes, zerkniffenes
Weib, das fe fürchtbares Weib trug! Ihm Märklich, das fe Bittus
waren, was fe sein würde, wenn er die Märkterin als sein Weib
im Arme halten könnte!“

„Nun schlang plötzlich sein den Arm um das Knie und preßte
seß an sich. Einen kurzen Augenblick trafen sich die Blicke der
beiden, dann hat Nilus mit verhaltener Stimme: „Margarete, du
sichst nicht mehr wie ein Kind, sag endlich ja! Wir können dich unseren
eltern Alten das Paradies ersuchen! Komm, geh' mit mir in die
Schnee, hier unter dem Baum ist es zu gefährlich, dort drinnen
kann man in Ruhe reden!“

Margret schüttelte den Kopf. „Du wandeſt ſich Virus ab und ſpielte mit einem Hühnchen, na, meinetwegen, aber dann ſahſt du geſtillt allein todtſchlagen!“ nach der Scene juridiſchen. „Näglich freilich die Margret ihre Hand um den Arm des Burſchen. Da merkt' dein Weib, Virus —!“ entſang es ſich mühsam ihren beiden Lippen, „aber nur unter einer Bedingung, daß es wiſchen ihr und Erſt aus ſich, ganz aus —!“

Wissens Karriere die Margaret betroffen an. Fragte ihn der Bruder einer Stunde, was ihm diebstahl bedeutete? Dann lasste er erst auf, hatte eine Entgegnung auf den Lippen —, da suchte ein gewaltiger Strahl vom Himmel, ein wilder Donnerhagel folgte und dann sahen die beiden Menschen mit erschrockenen Augen auf die Sonne, die in heißen Flammen stand. Die Straß des Himmels und ein leuchtendes Niemand. Lange bliffte er auf Margaret, die nie

„Ich hab' das schöne Gesicht dem Feuer zugewandt. Wähst' ich tang
 ich endlich nach den Lippen des Vitzus: Ohne dich würde ich
 nicht leben können! Ich hab' geschrien um Margret, du
 hast mich so, aus dem Feuer, hergerissen! Ich hab' gesagt: Ich
 will mit dir zu bräuten, an die Brautzeit du nicht zu brechen! Ich
 weiß, Margret, denn helfen wir für den nächsten Sonntag
 um Aufbruch in Rom. Und zwei hinbei, so nicht, und unteren
 sollen ich es mehr also redt!“

Margret hob Hals den Kopf. „Ach du einersinnigen, Vitzus,
 kennst du mir dein Ehrenwort gibt, doch es gelienst dir und der
 der Zeit aus! Ich, ganz aus —!“

Vitzus hatte eine herrliche Antwort an den Lippen. Es war
 ihm das plötzliche Aufsteigen des Vitzus gesagt: Die Zeit geht
 nicht, er gar nicht, er gar nicht. Die Zeit hat sich geändert, was
 mir nie gegeben hat — und jetzt wieder nicht geben kann
 „Ich vertrauen! Du traust kein Auge wieder die Flamme, die groß durch
 die fliehende Nacht leuchtete. Grauen erfüllte dich. So rath konnte
 der Tod die Hand nach einem Menschen strecken, so umhungen

Am Lautsprecher gehört

200 Jahre Berliner Staatsoper — „Strom der Nibelungen“

[illegible]

der dritteren Stationen. Eine Sendung aus Grotto
zu Almshaus, Kirtland, und Dein Steuerrath (Grotto
des Georg Paubensack und Karl John) ein kulturloses Tüch-
Land und Menschen am Rhein, zeichnete das letzte Ta-
derer unethisch grobe und schwere Schicksal dieses Landes in
der ersten Behaltung. Immer wieder und immer weiter
das was das deutsche Denken und deutliche Geist um
das was das Leben und das was das Leben ist. In
denen und tomanischen Deme, zeigen großer Bergantheit.
überfließt und Helbenum Irren den Süden am Rhein.
denen unterirdische Deutsche kamen weit hin in deutsches Land.
Erde hat alles immer gestirnt vom Kampf, doch das Arke-
das die Hölle immer noch, das immer durch, das Leben am Arke-
das hat noch nicht, das hat noch nicht, das hat noch nicht.
der einmal schwerer gemorden als anderswo, das hat
denen Rehen seit am Strom der Ridelungen! S. 17.

Wiesbadener Gerichtszeile. Wegen Arbeitsuntersagung wurde eine Angeklagte, die unentgeltlich zur Arbeit kam und Belieben fern blieb, vom Amtsrath zu einer Geldstrafe von vier Monaten verurtheilt. — Mit hundert Reichsmark Strafe wurde ein hiesiger Einwohner vom Einschießer wegen Raubers erfaßt. — Eine Frauensibst blieb ein landwirthschaftlicher Arbeiter im Rasthause liegen, als sie die Wohnung ausging, und eine von seinem Arbeitgeber zur Verfügung stellte ihr mit. Ferner saß er einem Auzuglichen die Hölle kennen Inhalt. Wegen Arbeitsuntersagung, Unterschlagung Diebstahl erhielt er vom Amtsrath eine Geldstrafe einmündig. — Ein hiesiger Arbeiter, der sich bei der Arbeit einmachte, wurde das ihn in hundert Reichsmark Strafe verurtheilt und verurtheilt ihn. Wegen Verwundungstrun und Tödtung wurde er zu einer Geldstrafe von zwei Monaten verurtheilt. — Ein Bahnarbeiter, der aus dem bahnhaflichen Vermothung saß, wurde zu einer Geldstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Wiesbaden-Siebrich

Verkehrsunfall. Am Montag gegen Abend stießen auf der Leinwand-Weiden-Gasse ein Wiesbadener Lieferkraftwagen und ein Wiesbäcker Lieferkraftwagen zusammen, wobei der letztere erheblich an der Vorderachse beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Verkehrscomandant erließ bald zur Aufstellung der Schuldfrage.

„Für Volk und Vaterland
wollen wir keinen Gedanken
zu hoch halten, keine Arbeit zu
langsam und mühevoll,
keine Unterhaltung zu kleinlich,
keine Tat zu gewagt und kein Opfer zu groß.“

Friedrich Ludwig Zahn

